

Alter Garten in neuem Glanz

Viele Gärten zeichnen sich durch eine konzeptlose Gestaltung aus. Eine solch monotone und unattraktive Umgebung muss nicht sein. Mit Fantasie und Einfühlungsvermögen sowie dem Gespür für das Wesentliche können stimmige Gartenbilder entstehen. Wie ein in die Jahre gekommener Garten ein gelungenes neues Erscheinungsbild erhält, zeigt dieses Beispiel aus Richterswil.

FELIX KÄPPELI
Redaktor Gartenfachzeitschrift g'plus

Heute sitzen die Gartenbesitzer mitten im Grünen, trotz boomenden Ballungsgebiets und Einfamilienhausquartiers, in dem sich ihr Haus befindet. Denn beides wird durch eine gelungene Gartenarchitektur geschickt ausgeblendet. Ursprünglich hatten sie einen Privatgarten ohne Gesamtkonzept, wie man ihn häufig antrifft: Viel Rasen mit starker Neigung, einige Gehölze lose verteilt, und eine nicht mehr zeitgemässe Bahnschwellenmauer grenzte das Grundstück auf einer Seite ab. Was den Bewohnern fehlte, waren wohnliche Gartenräume und Nischen, die eine angenehme Privatsphäre schaffen und Geborgenheit bieten. Zudem war der Zugang zum Haus und Garten undefiniert, unübersichtlich und vor allem zu offen und von aussen einsehbar. Ausserdem war er gestalterisch und optisch stark mit dem Hauptgartenteil verbunden. Kurz gesagt: Der Garten war verkommen und besonders nach dem Hausumbau sanierungsbedürftig und nicht mehr bedarfsgerecht.

Aufgabenstellung

Bei den Beratungsgesprächen zu Beginn des Projektes kristallisierten sich konkrete Wünsche und Ideen

heraus. Die Besitzer wünschten sich, dass der Garten einen gewissen Sichtschutz sowohl unter freiem Himmel wie auch für die Wohnräume bietet. Der Aussenraum sollte klar strukturiert sowie der Hauptgartenteil vom Hauszugang getrennt sein. Auf der Wunschliste der Bauherrschaft standen auch einzelne Orte mit hoher Aufenthaltsqualität sowie ein angemessener Nutzgartenbereich.

Vor zwei Jahren wurde der 734 Quadratmeter grosse Garten neu gestaltet. Die gelungene Gartenrenovation trägt die Handschrift der beiden Gartengestalter Robin Lustenberger und Jan Schelling vom Planungsbüro Lustenberger Schelling Landschaftsarchitektur aus Horgen. Die kreativen Gartengestalter wissen, wie man achtsam mit Räumen und Pflanzen umgeht. Ihre Leidenschaft für die Gestaltung von Gärten und der einfühlsame Umgang mit den Gartenbesitzern ergänzen ihre fundierten fachlichen Qualitäten. Daher konnten die Vorstellungen der Bauherrschaft problemlos weiterentwickelt und realisiert werden. Vieles wurde gleich vor Ort zusammen besprochen und floss in die Gartengestaltung ein.

Durchdachtes Konzept

Um sich im Freien richtig wohl und geborgen zu fühlen, braucht es individuell gestaltete Nischen, Flächen und Ecken. Das war auch das Credo der Gartengestaltung. Wohnliche Sitzplätze, ein leicht erhöhtes Gartenhaus, Solitärgehölze und organisch angelegte Grün- und Kiesflächen: Der durchdacht geplante Garten schafft heute viele verschiedene Plätze und Räume für das Leben im Freien. Die unterschiedlichen Gartenzimmer auf verschiedenen Ebenen bieten ihren Bewohnern genau die richtigen Orte für jede Tageszeit und Stimmung. Während am Frühstückstisch neben dem Gartenhaus noch die Zeitung gelesen wird, kann anderswo schon ausgeruht und auf der nächsten Ebene in der Erde gewühlt oder bereits geerntet werden.



Oben: Die neuen Holztagen sind elegant und sorgen für ein wohnliches Ambiente. Rechts (vorher): Der Sitzplatz und seine unmittelbare Umgebung präsentierten sich ungeordnet – alles andere als einladend. BILDER WWW.LSLA.CH

Ein Spaziergang durch die Gartenanlage

Durch die Höhenunterschiede im Gelände wurde der Garten bewusst in verschiedene Ebenen unterteilt, die das Haus von allen vier Seiten umfassen. Die unterschiedlichen Ebenen erfüllen nicht nur eine funktionale Aufgabe, sondern bilden gleichzeitig auch ein gestalterisches Gerüst zur Raum- und Grenzbildung, Strukturierung und Formgebung. Dieses Wechselspiel der Höhen und Tiefen bringt Unterbrechung und Spannung in die Raumgestaltung und verleiht dem Grünraum eine besondere Dynamik. Auf diese Weise entstand auch die Gliederung in drei Teile: den Einfahrtsbereich, den höher gelegenen Nutzgarten mit dem Hauptzugang zum Haus sowie den Wohngarten.

Von der Einfahrt her gelangt man über eine Treppe aus Betonblockstufen vorbei an einer verwunschenen Gartennische mit einem einladenden Nutzgarten auf eine Ebene mit einem pflegeleichten, gebundenen Kiesbelag. Unter einem sommergrünen Baumdach lädt dieser Ort zum Verweilen ein. Eine gelungene Begrünung mit einem Solitärgehölz und drei Ahornen mit Unterbepflanzung sorgen dabei für ein üppiges Pflanzenbild.

Eine Betonmauer, die den Eingangsbereich vom oberen Garten trennt, ist mit einer Vertikallattung aus Holz verkleidet. Auf dieser Abgrenzung bietet eine Sitzfläche Platz für geselliges Beisammensein oder als willkommener Rückzugsort vom hektischen Alltag. Vor diesem Hintergrund gelangt man über eine Betontreppe zum Gartenhaus. Die hölzerne Verkleidung der Betonmauer findet sich auch am neuen Gartenhaus wieder. Die Eleganz und Ruhe der Holzfläche sorgt für ein angenehmes und wohnliches Ambiente. Im Laufe des Planungsprozesses wurde entschieden, dass man den alten Zwinger – den die Bauherrschaft eigentlich im Garten behalten wollte – abreisst und an seiner Stelle ein neues kleines Gartenhaus errichtet.

Dem Holzdeck auf der Rückseite des Hauses ist ein Kiesplatz angegliedert. Von dort führt eine neue Holztreppe, deren Stufen aus grosszügigen Holzplateaus bestehen, auf den neuen Sitzplatz vor dem Gartenhaus. Parallel zur Grenze und zum Haus stehende Trompetenbäume bringen eine architektonische Ordnung in die Natürlichkeit der vieleckig angelegten Sitzplätze und sorgen für mehr Kontur. Durch ihr Kro-

nenvolumen schaffen die Bäume neue Räume und bieten einen willkommenen Sichtschutz gegen die benachbarten Liegenschaften. Der weniger bedeutungsvolle Zugang im Osten des Hauses ist als Kiesweg gestaltet, den diverse Stauden, Gräser und Sträucher säumen.

Zusätzlich zur Gartenmodellierung mit Steintreppen und Holzplateaus wurden zur Strukturbildung Eibenhecken, immer- und sommergrüne Gehölze, gepflanzt. Diese sind ein weiterer Sichtschutz und gliedern den Garten ausserdem in Räume und Nischen. Mit der richtigen Platzierung dieses Grüns wurden die Ausblicke vom Wohnraum aus umrahmt und gefördert. Mit der gewählten Pflanzplanung werden ganzjährig Blickpunkte geschaffen, sei es durch Blüten, Blätter, Farben oder durch Formen.

Natürlich anmutendes Konzept

Die polygonalen Plätze und Grünflächen werden durch die Abrundung der Ecken und die Bepflanzung weichgezeichnet. Letztere betont zudem die Natürlichkeit und



nen natürlichen Charme ausstrahlt. Was in diesem Beispiel aus Richterswil in den Köpfen der Gartengestalter und ihrer Kundschaft entstanden ist, kommt einer abgestimmten Choreografie aus Pflanzen, Materialien und Strukturen auf verschiedenen Ebenen gleich.

WEITERE INFOS

HIER WÄCHST ZUKUNFT

IHR-GÄRTNER.CH

Schweizer Gartenbauer unterstützen Sie gerne bei der Planung und Realisierung Ihres Traumgartens.



Oben: Blick vom Sitzplatz beim neuen Gartenhaus auf die darunterliegende Kiesfläche und den angrenzenden Sitzplatz beim Haus.



Links (vorher): Nach dem Hausumbau passte der Garten nicht mehr in das neue Konzept. Er war in die Jahre gekommen und nicht mehr bedarfsgerecht.



Links: Ein geschwungener Weg führt heute unter einem Blätterdach vorbei an organisch angelegten Grünflächen und schafft einen parkähnlichen Rahmen.

Oben (vorher): Der Zugang zum Haus und Garten war zu offen und von aussen einsehbar.

AUFLÖSUNGEN SUDOKU/S. 27

LÖSUNG LEICHT

1	3	6	8	5	2	9	7	4
4	2	7	9	6	3	8	5	1
8	9	5	7	4	1	2	6	3
9	5	8	4	7	6	1	3	2
2	6	4	1	3	9	7	8	5
3	7	1	5	2	8	6	4	9
7	4	9	6	1	5	3	2	8
6	8	2	3	9	4	5	1	7
5	1	3	2	8	7	4	9	6

LÖSUNG SCHWIERIG

2	8	6	5	4	9	1	3	7
5	7	4	3	6	1	2	8	9
9	3	1	7	2	8	6	5	4
6	1	5	8	7	2	9	4	3
4	9	8	6	3	5	7	2	1
7	2	3	1	9	4	8	6	5
1	4	9	2	5	6	3	7	8
3	5	2	9	8	7	4	1	6
8	6	7	4	1	3	5	9	2

PRÄZISIERUNG: ARTIKEL IN AUSGABE 13

Im Artikel «Gemischtes Blütenwunder» (Nr. 13, 20. Juli 2019, S. 24) wurde «Berufskraut» als Pflanze fürs Staudenbeet genannt. Hierzu eine Präzisierung: Der Autor des Beitrags meinte damit nicht das einjährige Berufskraut (invasiver Neophyt), sondern die mehrjährige, bodendeckende Art «Karwinski Berufskraut» bzw. «Spanisches Gänseblümchen», lat. Erigeron karwinkianus.